

Bekanntmachung.

Auf Grund einer Ermächtigung des stellvertretenden General-Commandos des 18. Armeekorps wird die Herbstsperrzeit für Tauben für die Zeit von jetzt bis 30. Oktbr. d. Js. festgesetzt. Innerhalb dieser Zeit sind die Tauben in den Schlägen zu halten.

2. Von den Polizeibehörden ist zu überwachen, ob sich unter den eingesperrten Tauben auch Brieftauben befinden, gegebenenfalls sind diese zu beschlagnahmen und es ist mir die Beschlagnahme zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

3. Tauben, die entgegen dem Sperrverbot ins Freie gelassen werden, sind zu töten. Außerdem sind die Besitzer nach § 7 der Verordnung des stellvert. Generalcommandos vom 1. Juni d. Js. — Kreisbl. Nr. 141 — strafbar.

4. Am 1. Novbr. d. Js. ist anzuzeigen, ob und mit welchem Ergebnis die Ueberwachung stattgefunden hat. Geht keine Anzeige ein, so nehme ich an, daß keine Brieftauben in den Schlägen vorgefunden sind.

Bangenschwalbach, den 20. September 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Auf Grund einer nachträglichen Verfügung des stellvert. Generalcommandos des 18. Armeekorps wird hiermit folgender zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Frist zur freiwilligen Ablieferung der Fahrradbereifungen zum Zwecke des Ankaufs zu den bekanntgegebenen Preisen wird bis zum 30. Septbr. 1916 verlängert.
2. Die bis zum 30. Sept. cr. nicht abgelieferten Fahrradbereifungen sind, soweit sie nicht zur Weiterbenutzung freigegeben wurden, unter Benützung der dafür bestimmten Vorzüge zu melden.
3. Die Herren Bürgermeister haben am 1. Oktober auf Grund ihrer Lagerbücher festzustellen, wer die Bereifungen abgeliefert hat und diejenigen, die nicht abgeliefert haben zur Meldung bis 15. Oktober aufzufordern. Meldungsformulare sind von mir zu erbitten.
4. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Luftschläuche mit Ventilen abgeliefert werden müssen, da sie sonst unter Klasse d — unbrauchbar — fallen. Außerdem ist zu beachten, daß in allen Fällen, in denen die Erlaubnis zur Weiterbenutzung der Fahrradbereifungen gegeben wurde, sich diese Erlaubnis immer nur auf eine Garnitur von 2 Schläuchen und 2 Ventilen bezieht, weiter vorhandene Ersatzbereifungen also abgeliefert werden müssen.
5. Nach dem 30. September werden von den Sammelstellen vorläufig keine Bereifungen mehr angenommen. Da noch nicht bestimmt ist, in welcher Höhe für die gemeldeten und zur Enteignung kommenden Bereifungen Zahlung geleistet wird, so liegt es im Interesse der Fahrradbesitzer ihre Bereifungen bis zum 30. Sept. zur Ablieferung zu bringen.
6. Die Herren Bürgermeister wollen diese Bekanntmachung zur Kenntnis der Fahrradbesitzer bringen.

Bangenschwalbach, den 19. September 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

zu Abolseß, Bleidenstadt, Hahn, Hettenhain, Hausenselden, Michelsbach, Niederglabach, Niederseelbach, Orlen, Wödenhausen, Walsdorf, Wörsdorf und Zorn.

Ich ersuche Sie, meine Kreisblattbekanntmachung vom 8. September 1916, Kreisblatt Nr. 212, betr. „Einreichung der von mir festgesetzten Staatssteuer Zu- und Abgangslisten für das I. und II. Vierteljahr evtl. mit Zusammenstellung“, umgehend erledigen zu wollen.

Bangenschwalbach, den 21. September 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Beranklagungskommission:

J. B.: Geismar.

Der Weltkrieg.

W.B. Grokes Hauptquartier, 21. Septbr. (Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzt Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Flerz, westlich von Les boeufs und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchavesnes von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir gewonnene Gräben.

Heeresgruppe Kronprinz.

Rechts des Maas wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiaumont-Fleury abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Westlich von Luch setzte die russische Garde zusammen mit anderen starken Kräften die Angriffe gegen die Truppen des Generals v. d. Marwitz fort. Bei Korytnica ist der Kampf noch nicht abgeschlossen; im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front der oft wiederholte Ansturm vollkommen und unter abermals blutigen Verlusten gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Kampf an der Marajowka wird erfolgreich fortgesetzt. In den Karpathen hat auch gestern der Feind seine heftigen Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Pantyr-Passes und im Tatarca-Abschnitt (nordöstlich von Kirlibaba) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An der Bahalinowa stürmte er 7mal gegen unsere Stellung an. Jäger versch. deutscher Stämme unter der Führung des Generalmajors Boesz haben hervorragenden Anteil an der siegreichen Abwehr. Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotrec wurde im Sturm wieder gewonnen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkan-Passes sind von uns besetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Kampf in der Dobrudscha ist zum Stehen gekommen.

Mazedonische Front.

Bei den erfolgreichen bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und zersprengte östlich der Stadt die weichende feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Am Rajmascalan und an der Moglena-Front sind erfolglose serbische Angriffe gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* Kristiania, 19. Sept. Während der heutigen Rede hörte ich aus London die Aufsehen erregende Meldung empfangen, daß England jetzt tatsächlich Norwegens gesamte Korn- und Mehlfuhr abschneidet. Die „Aftenposten“ berichtet, faßt man in Orientreisen die Lage als sehr ernst auf. Norwegen ist vollkommen auf Amerikas Lieferung von Mehl und Korn angewiesen, seine Vorräte sind in Anbetracht des bevorstehenden Winters nicht groß. Das amerikanische Mehl und Korn muß Norwegen hungern. Da weiß England, das Norwegen wie ganz Europas transatlantische Zufuhrstraßen mittellos verbarrikadiert hat.

* Stockholm, 20. Sept. (Genf. Bl.) Wie die Zeitung „Rieskawa Nytt“ mitteilt, erhielten die Gouvernementsbehörden Weisung zur Aufstellung der Stammtafel des Jahresgangs 1919, da dessen Einziehung zur Jahreswende beabsichtigt sei.

Zeichne Kriegsanleihe

Es ist Dein Vorteil und Deine Pflicht!

* Görlitz, 20. Sept. (Bers. Bln.) Als Unterkunftsart für das 4. griechische Armeekorps ist, wie der „Neue Görlitzer Anzeiger“ mitteilt, Görlitz bestimmt worden. Die Mannschaften, über 6000 Mann, werden in dem Lager an der neuen Kaserne, welches zu diesem Zweck eingerichtet wird, die Offiziere, etwa 400, in der Stadt in möblierten Zimmern oder Hotelzimmern untergebracht werden. Im übrigen werden sowohl Offiziere wie Mannschaften sich in der Stadt frei bewegen können. Eine große Empfangsfeierlichkeit bei Ankunft der Truppen ist geplant.

* Stockholm, 20. Sept. (Bers. Bln.) Der englische Gesandte in Peking überreichte der chinesischen Regierung anlässlich der inneren Unruhen eine Note, in der die Wiederherstellung vollständiger Ordnung in Kanton verlangt wird, andernfalls würden englische Truppen nach Kanton übergeführt und Kanton als neutral erklärt werden.

Vermischtes.

— Hindenburg zur Kriegsanleihe. Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir unsern Lesern in seinen eigenen Schriftzügen auf der 1. Seite dieses Blattes vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt: „Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen. Das wird die Kriegsanleihe beweisen.“

Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

— Wörsdorf, 20. Sept. Der Ausdruck der von den Schülern der Oberklassen geleiteten Aehren ergab über neun hundert beste Weizenkörner. Der Erlös dafür, 125 Mk., wurde als Brandstift einer Rücklage für eine nach dem Kriege zu errichtende „Geldgedenkstätte für gefallene Krieger unseres Dorfes“ angelegt.

* Idstein, 20. Sept. Die Firma G. F. Landauer-Donner, Hülseer- und Portefeuilleder-Fabrik zeichnete für die 5. Kriegsanleihe wieder 100 000 Mk.

* Niederseelbach, 20. Sept. Am Sonntag sind hier drei Kriegsgefangene, zwei Franzosen und ein Russe, durchgegangen.

* Remmich, 18. Sept. Beim Aepfelstechen tödlich verunglückt ist gestern nacht ein älterer Mann, der in einen Baum eingestiegen war. Auf dem Baume, den er bestiegen hatte, rutschte er aus und blieb mit dem Fuße in einer Astgabel hängen, mit dem Kopfe nach unten. So fand man ihn am Morgen tot vor.

„Unkündbar bis 1924.“

Eine Aufklärung für Kriegsanleihezeichner!

Es ist eigentümlich, wie schwer es manchmal fällt, einen Irrglauben, der sich einmal in der Volksmeinung festgesetzt hat, zu beseitigen. Immer wieder hört man die Worte „Unkündbar bis 1924“, die der fünfprozentigen Kriegsanleihe beigegeben sind, dahin auslegen, daß der Eigentümer der Anleihe diese bis zu dem erwähnten Zeitpunkte nicht zu Geld machen könne. Als eine Beschränkung der Rechte des Anleihehabers werden also die Worte „Unkündbar bis 1924“ aufgefaßt. In Wirklichkeit wird damit eine Beschränkung der Rechte des Schuldners d. h. des Reiches zum Ausdruck gebracht, — eine Beschränkung, die nicht etwa zuungunsten des Anleiheerwerbers, sondern gerade im Gegenteil zu seinen Gunsten wirkt. Das Reich darf nämlich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem Jahre 1924 zurückzahlen, so daß der Anleihehaber bis zu diesem Zeitpunkte unbedingt in dem ungestörten Genuß des für ein Wertpapier von dem Range Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfußes von 5 pCt. bleibt. (Bei einem Zeichnungsspreise von 98 pCt. sind es sogar 5,10 pCt.) Will das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 pCt. Zinsen zahlen, so muß es dem Anleihebesitzer die Wahl lassen zwischen Kapitalrückempfang und niedrigerem Zinsfuß, d. h.: Wer jetzt 98 Mk. für 100 Mark Nennbetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 pCt. Zinsen gewähren will, die volle 100 Mark ausgezahlt erhalten. Er würde also jährlich von seinen angelegten 98 Mark 5 Mark Zinsen erhalten haben und schließlich noch einen Kapitalgewinn von 2 Mark davontragen, der, wenn man ihn auf die 8 Jahre (1916—1924) verteilt, den Zinsgenuß von 5,10 pCt. auf 5,35 pCt. steigert.

Braucht der Anleihehaber Geld, so hat er zwar nach dem Gesagten keinesfalls vor dem Jahre 1924 die Rückzahlung des Kapitals durch das Reich zu erwarten, aber er kann entweder auf seine Anleihe Scheine einen Vorschuss aufnehmen (zu den günstigsten Bedingungen bei öffentlichen Darlehnskassen) oder er kann einen entsprechenden Teil seiner Anleihe Scheine durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft gegen eine geringe Vermittlungsgebühr veräußern. Daß ein solcher Verkauf jederzeit möglich sein wird, dafür bürgt neben der Hochwertigkeit der Deutschen Reichsanleihe die Vorsorge unserer maßgebenden Stellen, die für die Zeit nach dem Friedensschlusse getroffen werden wird.

Wer seinen Entschluß über die Beteiligung an der Kriegsanleihe von der Bedeutung der Worte „Unkündbar bis 1924“ abhängig macht, der muß zu einem bejahenden Entschluß kommen; denn würden diese Worte in der Aufforderung zur Zeichnung fehlen, so wäre es ein Nachteil und nicht etwa ein Vorteil des Anleiheerwerbers.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Wetteransichten für Freitag, den 22. September.
Bislich heiter, trocken. Tageswärme etwas ansteigend.

Erkämpftes Glück.

Roman von A. Below.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war ein langer Händedruck und ein unbeschreiblicher Blick, mit dem Leonore Sophie von ihrem Beschützer Abschied nahm. Die Knospe hatte sich im Sturmwind jäh entfaltet, durch die aufregenden Ereignisse der letzten Zeit war das harmlose Kind zur tief empfindenden Jungfrau, zum Weibe gereift. Den Barel's Grafensohn durchschauerte es eigen, als er dem jungen, schönen Mädchen zum letztenmale ins Auge sah, den warmen Druck ihrer Hand fühlte. Kam ihm eine Ahnung der Zukunft, empfand er im voraus, daß diese holde Menschenblüte sein ganzes späteres Dasein mit ihrem Duft erfüllen werde, daß sein Lebensschicksal verkörpert vor ihm stand? — Als Leonore Sophie gegangen war, mußte Ludwig Günther ihrem Vater noch einmal eingehend sowohl die Vorgeschichte der Rettung wie diese selber berichten.

„Die Gefangenen mögen die Nacht hier bleiben,“ bemerkte dieser dann nach einer kurzen Pause des Nachdenkens, „dann aber dem zuständigen Gericht ausgeliefert werden. Wir sind in der Herrlichkeit Knyphausen, inselgedessen wird Ihr Vetter, Herr Graf, das Schicksal dieser Bösewichte zu entscheiden haben. Öffentlich wird kurzer Prozeß mit ihnen gemacht. Mich schaudert, wenn ich an das Schicksal meines Kindes denke. Ich kenne dieses altoldenburg'sche Land genau von früher, die Ehrlichkeit und Lichthelligkeit seiner Bewohner stehen außer Zweifel; gerade hier hielt ich mein Kleinod so sicher wie in Abrahams Schoße. Es ist mir auch jetzt noch unerklärlich, daß die Schurken sich just in diesem Winkel zwischen Meer und Fluß mit solcher Hartnäckigkeit festsetzten. Ein Geständnis wird das Gericht von den Kerlen nicht zu erzwingen vermögen, dafür kenne ich dieses Gericht. Aber mir stehen ja noch andere Mittel zu Gebote.“

Er trat auf den gefangenen Zigeuner zu, nahm seinen Hut ab, der mit einer eigentümlich geformten, silbernen Agraffe oder Schnalle geziert war, und hielt diese dem braunen Wildling unter die Augen.

„Kennst Du dies Zeichen, Zigeuner?“

Der braune Hantlo fuhr zurück und starrte zuerst die Agraffe, dann den Besitzer derselben ungläubig staunend an.

„Ich bin der Herr dieses Hauses,“ sagte dieser in strengem, gebieterischem Tone, „mich habt Ihr berauben wollen, und meine Tochter, die ich über alles liebe, ist es, der Euer nichtswürdiger Anschlag galt. Willst Du mir jetzt sagen, wer Euch angestiftet, wie Ihr überhaupt in diese Gegend kommt?“

Hantlo schwanke ersichtlich. Er sah bald die bedeutungsvolle Agraffe, bald den Träger derselben zweifelnd an; dann richtete er den Blick hasserfüllt auf Ludwig Günther und sagte endlich mit sichtlich Ueberwindung:

„Ich will Dir alles sagen, Herr, wenn Du allein bist.“

„Gut, nachher also; doch versuche nicht erst, mich zu belügen, brauner Schuft, sonst, bei Zeus und Apollo, greife ich dem Richter vor und verurteile Dich.“

Die letzten Worte erstarben in einem undeutlichen Gemurmel, sodaß Ludwig Günther, welcher der Szene mit wachsendem Erstaunen beigewohnt hatte, sie nicht verstand. Wer und was in aller Welt war nur dieser Mann? Derselbe wandte sich ihm jetzt wieder zu und sagte mit der gewinnenden Liebenswürdigkeit, die er mit einem so ungewöhnlich imponierenden Wesen verband: „Wie soll ich Ihnen jemals danken, Graf Barel? Aber ich bin dessen sicher, unsere Sterne führen uns auch später noch wieder zusammen. Für alle Fälle, so lange Sie in diesen Gegenden reisen, nehmen Sie diese Agraffe und halten Sie sie in Ehren, Sie haben ja eben gesehen, es wohnt ihr eine geheime Kraft inne; im ganzen Weserdistrikt und an der Nordsee entlang, ja noch ein ganzes Teil weiter, wird man dieses Zeichen respektieren.“

(Fortsetzung folgt.)

Es gibt keine Petroleumnot für Sie, wenn Sie sich meine überaus praktische

Kriegs-Carbidlampe „Triumph“

anschaffen.

Die Unterhaltungskosten sind geringer als die einer Petroleumlampe. Preis der kompletten Lampe mit Wärme-Vorrichtung nur M. 6.50. Versandt gegen Voreinsendung franto Nachnahme unfrankiert. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.

W. Schleenbecker, Gießen.

1360

Vertreter überall gesucht.

Ach es ist ja kaum zu fassen,
Daß Du nie mehr kehrt zurück,
So jung mußt Du dein Leben lassen,
Zerstört ist unser ganzes Glück.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!



Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß mein lieber herzensguter Mann, der liebevollste
Vater seiner 2 Kinder, Sohn, Schwager u. Onkel, der

Landsturmmann

Karl Wittnich,

Res.-Inf.-Regt. Nr. 30, 5 Komp.,

im blühenden Alter von 38 Jahren, am 4. Sept.
nach 14 monatlicher treuer Pflichterfüllung, den
Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

**Die tieftrauernde Gattin nebst Kinder
u. Vater.**

Sahn, Stedenroth, Stringmargarethä,
den 21. September 1916.

1358

Zwetschen

treffen Freitag Morgen am Bahnhof
hier ein

W. Weber.

1359

Ersatz-Schmierseife

stark schäumend und gut reinigend für alle Zwecke.

Bersand in 40, 50 und 100 Pfd. Kisten per Nachn.

pr. Pfd. 70 Pfg.

1349

Seifenton pr. Pfd. 30 Pfg. zum Scheuern
G. Behner, Wiesbaden, Bismarckring 6.

Ich empfehle mich in allen
vorkommenden

**Schuhmacher-
Arbeiten.**

Max Minor,

1350 Erbsenstraße 16.

Tüchtige Arbeiter

stellt jederzeit ein
Portland-Cement-
und Tonwerk,
Gewerkschaft Mitte,
1351 Bollhaus.

Ordentlicher kräftiger

Bursche

von 16—17 Jahren zum Milch-
fahren und für landwirtschaft-
liche Arbeiten gesucht, bei voller
Beförderung und gutem Lohn.
**Hof Adamstal,
Wiesbaden.**

1362

Einfamilien- Wohnhaus

bei geringer Anzahlung zu ver-
kaufen evtl. auch zu vermieten.
Näheres bei der Expedi-
tion b. Bl.

Kalidüngsalz

— 42% —

Knochendüngsalz u. Kanit

15% zur Herbstsaat, ist
haben bei

**Karl Kaiser, Hahn,
Futter- und Dünge-
handlung.**

1361

Ein kräftiger Schmiedelehrling

gesucht, der gute Schweiß-
hat.

**Georg Sill,
Schmiedemeister,
Münster i. Land.**

1343